

Der sächsische Erzähler,

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzolamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.



Tageblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke Kulsitz, Neustadt, Schirgiswalde etc.

Sechshundachtzigster Jahrgang.
Telegr.-Adr.: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belehrungliche Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Ercheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1 M. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 M. 70 Pfg., bei allen Postanstalten 1 M. 80 Pfg. extra Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Bestellungen werden angenommen: Für Bischofswerda und Umgeg. bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmart 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstunde abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Korpuszeile 12 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Pfg. Für Rückerstattung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Freitag, den 29. d. Mts., von vormittags 1/10 Uhr ab:
Sitzung des Bezirks-Ausschusses.
Bautzen, am 13. Dezember 1911. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Das Neueste vom Tage.

Die deutsche Kronprinzessin ist Dienstag früh 1 Uhr von einem gefunden Prinzen glücklich entbunden worden.

Der Reichsetat für 1912 schließt in seinem ordentlichen Teil in Einnahme und Ausgabe mit 2 684 890 367 M. ab.

Die Friedenskonferenz zwischen dem Vertreter Japans und den Republikanern hat bereits gestern in Shanghai begonnen. Alle militärischen Befehlshaber haben strengste Weisung, den Waffenstillstand zu beachten. (Siehe Seite Derselben.)

Im Süden Englands hat ein plötzlich eingetretenes Hochwasser großen Schaden angerichtet.

Reichshaushaltsplan für 1912

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Schon das Wenige, was bisher über den Reichshaushaltsplan für 1912 bekannt geworden ist, hat genügt, um die Diskussion darüber anzufachen, ob die verbündeten Regierungen in ausreichendem Maße darauf bedacht sind, daß unsere militärischen Nachmittels die Sicherung des Landes und seiner stetigen Entwicklung für alle Fälle Rechnung tragen. Den in dieser Weise mit dem vorstehenden Etat in Verbindung gebrachten Erörterungen muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Die Nation weiß, daß die Regierung in der Erhaltung und Entwicklung unserer Wehrmacht allezeit eine ihrer ernstesten Aufgaben erblickt und nie zögern wird, danach zu handeln. Im Anschluß daran werden über den Ausbau des neuen Etats allgemeine Mitteilungen gemacht. Darin heißt es: 1. Reichshaushaltsplan. 1) Das Etatgesetz enthält die Bestimmung, daß ein etwaiger Überschuß in den eigenen Einnahmen des Reiches sowie ein das Soll überschreitender Betrag an Überweisungssteuern zur Abbüdung der bisher der Seeresverwaltung zur Beschaffung der Reserven an Verpflegungsmitteln und Materialien sowie der Marineverwaltung zur Bereitstellung von Betriebsmitteln für die Bekleidungsämter gewährten Vorschüsse, sodann zur Deckung von außerordentlichen Ausgaben, die nach den Anleihegrundgesetzen auf den ordentlichen Etat gehören, endlich zur Tilgung der Anleihen zu verwenden ist, die zur Deckung der gestundeten Matrikularbeiträge der Jahre von 1906 bis 1908 und der Fehlbeträge der Jahre 1907 und 1908 begeben wurden. Eine gleiche Verwendung wird für das Ergebnis des Rechnungsjahres 1911 in Aussicht genommen. 2) Das Etatgesetz stellt, wie im Vorjahre, die Ermächtigung des Reichskanzlers außer Zweifel,

den zur Schuldentilgung bestimmten Betrag entweder vom Soll der Anleihen abzuschreiben oder, wie dies dem § 5 der Reichsschuldenordnung zunächst entspricht, zum Rückkauf von Schuldverschreibungen zu verwenden. 3) Der Schatzanweisungskredit wird von 375 auf 350 Millionen herabgesetzt. 4) Der Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1909 hat am Schluß des Rechnungsjahres 1910 nur noch 5 233 227 M. betragen, die im Jahre 1911 getilgt werden. Die durch den Etat für 1911 darüber hinaus bereitgestellten 34 543 904 M. sollen nach dem Etatgesetz zur Abbüdung der beigegebenen Anleihen verwendet werden. 5) Der ordentliche Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 684 890 367 M. ab, also 22 923 881 M. weniger als im Vorjahre. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß im Etat für 1911 die Überweisungen mit 163 492 700 M. als Ausgabe erscheinen, während sie jetzt gegen die Matrikularbeiträge aufgerechnet werden. Es ergibt sich daraus, daß der neue Etat tatsächlich ein Mehr von 140 568 819 M. bringt.

Der Wilhelmshabener Landesverrat.

Zu den aufsehenerregenden Meldungen über Englands Plan, Wilhelmshaven in die Luft zu sprengen, veröffentlicht die „Rhein. Westf. Ztg.“ nunmehr folgende Mitteilungen eines aus bester Quelle schöpfenden Offiziers:

Wiederholt einlaufende Wertsendungen an einige Deckoffiziere und Obermaate erregten bei der Wilhelmshabener Postbehörde Verdacht, und man schritt schließlich zur Beschlagnahme mehrerer solcher Sendungen. Dabei stellte sich heraus, daß von den obigen Personen den englischen Marinebehörden die Pläne der Einfahrtsschleusen zum Wilhelmshabener Kriegshafen, die Pläne der Süßwasser- und Salzwasser- und das geheime Signalebuch verraten worden sind. Die Einfahrtsschleusen, die einzigen Zugänge des Kriegshafens zur See, sollten im entscheidenden Augenblick gesprengt werden. Wilhelmshaven würde dadurch in wenigen Sekunden total unbrauchbar geworden sein, womit Deutschland zu Beginn eines Krieges zur See völlig wehrlos gewesen wäre. Um dieser Gefahr zu entgehen, habe sich damals das deutsche Hochseefregatenschwader wochenlang im offenen Meere aufgehalten. Auf diese Gefahr sollen sich auch die jüngsten Vorkämpfer bezogen haben, die der Kaiser mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts und dem Chef des Admiralsstabes der Marine, sowie dem Chef des Marinekabinetts hatte.

Hierzu wird einem Berliner Blatt berichtet: Soweit bisher feststeht, handelt es sich lediglich darum, daß eine Abschrift des geheimen Signalebuchs an England ausgeliefert worden ist. Das Signalebuch sei inzwischen abgedruckt worden, so daß es für England heute keinen praktischen Wert mehr besitze. Als Täter kommen ein Wilhelmshabener Schugmann und zwei ehemalige Unter-

offiziere der Marine in Betracht, die bereits festgenommen worden sind. Daß die Einfahrtsschleusen die einzigen Zugänge des Kriegshafens zur See bilden, ist kein Geheimnis, und um sie in die Luft zu sprengen, bedarf es keiner genauen Pläne dieser Schleusen. In Aurich hat die Vernehmung des in Wilhelmshaven verhafteten Schugmanns stattgefunden. — Diese Berichterstattung stimmt mit den neulich von uns an die weitergehenden Meldungen geknüpften Äußerungen überein. Die Geschichte von der Süßwasser- und Salzwasser- und das geheime Signalebuch verraten worden konnte. Hoffentlich gelingt es, sämtliche Schuldigen ihrer Strafe zuzuführen.

Von der Westgrenze her werden gleichzeitig zwei neue Verhaftungen gemeldet. Dem „Rostocker Kreisblatt“ zufolge sind die früheren Fremdenlegionäre, die Erdarbeiter Richards und Desfalle aus St. Andree wegen Spionageverdachts auf dem Gelände der Forts verhaftet und nach dem Verhör des Ersten Staatsanwalts in Zabern in das Untersuchungsgefängnis transportiert worden.

Weiter wird aus Mannheim gemeldet: Der Küchenchef des 3. Bataillons des Mannheimer Grenadier-Regts. Eisenhut wurde unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Eisenhut diente bereits im 12. Jahre und sollte am 1. Januar zur Entlassung kommen. Wie festgestellt wurde, hat er öfters Reisen nach Paris unternommen.

Politische Übersicht. Deutsches Reich.

Als Termin für die Reichstagswahlen ist der 25. Januar in Aussicht genommen. Die amtliche Feststellung der Ergebnisse der Hauptwahl erfolgt am 16. Januar.

Nationalvermögen und Rüstungsaufwand. Die deutsche Sozialdemokratie sollte den Senator Williams am Mississippi zu ihrem Ehrenmitglied machen. Ganz im Sinne der Sozialdemokraten hat er gemeint, ein schneller Tod in einem allgemeinen Weltkriege sei dem langjamen Hinsiechen unter den Steuerlasten für Heer und Marine vorzuziehen. Die amerikanische Presse wendet sich sehr energisch gegen diese Auffassung und schreibt: Wenn der Senator die jährliche Ausgabe von 0,00255 v. H. des Nationalvermögens für Heer und Flotte — so lägen die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten — als ein langsames Hinsiechen der Nation bezeichne, dann wäre zur Vermeidung seiner Ansichten über Fragen der Wirtschaftspolitik ein Blick auf das Deutsche Reich zu empfehlen, das, obgleich es über die stärkste Wehrmacht der Welt verfüge, einen ungeachteten wirtschaftlichen Aufschwung genommen habe.